

AMCHA Deutschland e.V.



Rundschreiben
Dezember 2005

Sehr geehrte Freunde und Förderer von AMCHA,

wir alle sind entsetzt über die Äußerungen des iranischen Präsidenten Ahmadinedschad. Er leugnet den Holocaust, er will Israel „von der Landkarte ausradieren“, und er prophezeit die baldige Zerstörung des Landes durch palästinensische Anschläge. Es ist wahrscheinlich, dass dies mehr als nur hasserfüllte Worte eines Demagogen sind.

Bei den Überlebenden des Holocaust wecken solche Drohungen aller-schlimmste Erinnerungen, die seelisch und physisch verkräftet werden müssen.

Mit Ihrer Hilfe kann AMCHA Deutschland auch weiterhin einen wichtigen Beitrag zur psychosozialen Unterstützung von Holocaust-Überlebenden in Israel leisten. Im Namen der nunmehr über 8.000 Klienten von AMCHA möchte ich mich heute ganz herzlich bei Ihnen bedanken.

Mit den besten Wünschen für die kommenden Feiertage und das Jahr 2006

Ihr
Dr. Peter Fischer
Vorstandsvorsitzender AMCHA Deutschland e.V.

PS: Der 27. Januar ist nun durch die UNO weltweit zum Gedenktag an die Opfer des Holocaust erklärt worden. Wir möchten dies zum Anlass nehmen, den Dokumentarfilm "2 oder 3 Dinge, die ich von ihm weiß" in mehreren deutschen Kinos als Benefizveranstaltung zugunsten von AMCHA aufzuführen und anschließend mit dem Publikum zu diskutieren. Das aufwühlende Familienportrait von Malte Ludin gilt als einer der wichtigsten aktuellen Filme zur Reflexion der Zeit des Nationalsozialismus. Auf der Rückseite dieses Schreibens haben wir Ihnen die Veranstaltungsorte aufgelistet.

Eli wurde 1941 im Krakauer Ghetto geboren. Seinen Vater hat Eli nie kennen gelernt. Kurz nach der Geburt des Sohnes wurde er von Soldaten verschleppt und kehrte nicht wieder.

Ende 1942 gelingt Mutter und Sohn die Flucht aus dem Ghetto. Über Österreich und Ungarn fliehen sie bis in den Libanon. Als sie Palästina erreichen, ist Eli drei Jahre alt. An all das kann sich Eli nicht erinnern. Er hatte lange das Gefühl gehabt, kein wirklicher Israeli zu sein und berichtet davon, wie unsicher er sich als Überlebender gefühlt habe. Während seiner Zeit bei der Armee änderte er seinen Namen, denn Ludwig Weinfeld klang ihm zu Deutsch.

Mit seiner Mutter hat er nie über den Holocaust gesprochen, und es fällt ihm bis heute schwer, ihre Aufzeichnungen zu lesen.

Seit einem Jahr besucht Eli eine Gruppentherapie bei AMCHA. Er gesteht, dass es ihn zunächst große Überwindung gekostet habe, denn das sei doch ein Zeichen, dass er mit etwas nicht klarkomme und Hilfe brauche.

Inzwischen ist Eli sehr froh, Hilfe bei AMCHA gefunden zu haben: „Zum ersten Mal in meinem Leben habe ich die Chance, über meine Vergangenheit zu sprechen.“

Neuigkeiten in aller Kürze

- **AMCHA - Zweigstelle in Nentanya**

Die kleine AMCHA-Zweigstelle Netanya wurde im Jahr 2004 eröffnet und wächst viel schneller als ursprünglich geplant: In den ersten 9 Monaten dieses Jahres wurden bereits 2600 Therapiestunden gegeben. Der Sozial Club wird von mehr als 60 ständigen Teilnehmern besucht. Durch ein Freiwilligen-Programm konnte zudem ein Hausbesuchsdienst eingerichtet werden.

- **Neue AMCHA Zweigstelle in Petach Tikwa**

Die in diesem Jahr eröffnete Zweigstelle in Petach Tikwa (am Rande von Tel Aviv) zählt bereits 360 ständige Teilnehmer des Sozial Clubs, und vier Therapeutinnen und Therapeuten konnten mit der Behandlung von Klienten beginnen.

- **AMCHA – Programm für Haredi**

Innerhalb der ultra-orthodoxen Gemeindemitglieder, in Israel Haredi genannt, gibt es viele Holocaust-Überlebende, die bisher keinen Zugang zum Angebot von AMCHA hatten. In einem neuen Projekt, das in Zusammenarbeit mit Haredi-Sozialarbeitern durchgeführt wird, bietet AMCHA nun in Jerusalem und Tel Aviv individuelle Therapie und Gesprächskreise insbesondere in Altenheimen an.

Gedenktag für die Opfer des Holocaust am 27. Januar 2006

Benefiz-Filmvorführungen „2 oder 3 Dinge, die ich von ihm weiß“ zugunsten von AMCHA

Berlin, 26. Januar 2006, 20 Uhr im CinemaxX Potsdamer Platz (Potsdamer Straße 5)

Podiumsgespräch unter Leitung von Prof. Dr. Volkhard Knigge (Direktor der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora). Teilnehmer: Bundesminister a.D. Joschka Fischer (MdB), Ilan Mor (Gesandter des Staates Israel), Malte Ludin (Regisseur), Iva Švarcová (Filmproduzentin).

Hannover, 27. Januar 2006, 20 Uhr im Kino am Raschplatz (Am Raschplatz 7)

Veranstaltung unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters Herrn Dr. hc. Herbert Schmalstieg

München, 28. Januar 2006, 20 Uhr im CinemaxX (Isartorplatz 8)

Hamburg, 29. Januar 2006, 11 Uhr im Kino Abaton (Allendeplatz, Ecke Grindelhof)

Über das AMCHA-Büro erhalten Sie den aktuellen Plan aller Benefizfilmvorführungen zwischen dem 26. und 29. Januar 2006. Weitere Aufführungen sind in Dresden, Düsseldorf, Frankfurt/M., Leipzig, Rostock und Stuttgart geplant.

AMCHA Deutschland e.V. unterstützt das gleichnamige Nationale Israelische Zentrum zur psychosozialen Betreuung von Holocaust-Überlebenden.

Haben Sie Fragen zu AMCHA oder wollen Sie sich über Möglichkeiten der Unterstützung von AMCHA Israel informieren, dann wenden Sie sich bitte an unsere Geschäftsstelle:

AMCHA Deutschland e.V. Große Hamburger Straße 30 10115 Berlin

Telefon: 030 – 28098038 Fax: 030 – 280 998 71 eMail: info@amcha.de Internet: www.amcha.de

Spendenkonto : AMCHA Deutschland e.V. Konto Nr. 79 55 50 BLZ 100 602 37 (EDG Filiale Berlin)

Vorstand: Dr. Peter Fischer (Vorsitzender), Marguerite Marcus (stellv. Vorsitzende), Rainer Waldhauer (Schatzmeister)

Ehrenrat: Dr. Christine Bergmann (Bundesministerin a.D.), Prof. Dr. Christoph Brückner (OmedR., Vizepräsident des Deutschen Roten Kreuzes),

Prof. Dr. Klaus Engelhardt (ehem. Vorsitzender des Rates der EKD, Landesbischof i.R.), Prälat Dr. Georg Hüßler (Ehrenpräsident des Dt. Caritasverbandes),

Renate Schmidt (Bundesministerin a.D.), Paul Spiegel (Präsident des Zentralrates der Juden in Deutschland), Prof. Dr. Rita Süßmuth (Bundestagspräsidentin a.D.),

Wolfgang Thierse (Bundestagspräsident a.D.), Dr. Hans Jochen Vogel (Bundesminister a.D.)